

Offener Brief zur Flüchtlingssituation in Greven

Dieser Offene Brief wurde am 12. Dezember 2015 im Namen des Verwaltungsvorstandes der Stadt Greven veröffentlicht und wird von zahlreichen Institutionen der Stadt unterstützt.

- [Unterzeichner des Offenen Briefes](#)

Offener Brief an die Grevener Bevölkerung

Liebe Grevenerinnen und Grevener,

wir wenden uns heute mit diesem offenen Brief an Sie, um für Verständnis zu werben und Sie um Unterstützung zu bitten. Geschätzt 60 Millionen Menschen sind weltweit wegen kriegerischer Auseinandersetzungen, Terror, Verfolgung und bitterer Armut auf der Flucht. Viele von ihnen kommen nach Europa und vor allem nach Deutschland. Wir wollen uns ganz bewusst nicht an der deutschland- oder europaweiten politischen Diskussion über Grenzkontrollen, Zumutbarkeitsgrenzen und Kontingente beteiligen.

Diese Rolle überlassen wir den Politikern auf europäischer und Bundesebene. Bei uns in Greven hat das „Thema Flüchtlinge“ Namen und Gesichter. Es geht um jene zurzeit etwa 600 persönlichen Schicksale und Menschen, die hier bei uns in Greven ganz konkret unsere Hilfe und Unterstützung benötigen. Sie sind hier, die meisten von ihnen bleiben hier und sie brauchen uns.

Unsere erste Pflicht ist es, diesen Menschen Obhut zu gewähren, ihnen eine angemessene Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung zu stellen. Diese Verpflichtung haben wir alle gemeinsam, weil unser Grundgesetz das oberste aller menschlichen Grundrechte bewusst an den Anfang stellt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Diese Würde ist nicht abhängig von Religionszugehörigkeit, Weltanschauung, politischer Gesinnung oder sonstiger Orientierung. Jeder Mensch hat jederzeit in Deutschland das uneingeschränkte Recht, dass seine Würde respektiert und geschützt wird. Von den menschenverachtenden Parolen, die bevorzugt in sozialen Netzwerken geäußert werden, sollten wir uns nicht provozieren lassen!

Uns ist bewusst, dass diese Unterstützung von vielen Grevenerinnen und Grevenern Entbehrungen fordert: Sportvereine müssen vorübergehend ebenso auf ihre Sportstätten verzichten wie Jugendliche und Senioren auf ihre lieb gewonnene Einrichtung. Die mobilen Wohneinheiten, die wir wegen der großen Zahl von Flüchtlingen errichten müssen, sehen optisch nicht immer reizvoll aus, aber sie bieten den Hilfesuchenden warmen Wohnraum und die Möglichkeiten zur Eigenversorgung.

Wir möchten Sie, liebe Grevenerinnen und Grevener, ermutigen, diesen Weg mit uns und mit allen Helferinnen und Helfern aus Ehrenamt, Kirche, Politik, Verwaltung und Institutionen gemeinsam zu gehen. Dazu bedarf es keiner großen Gesten. Schon ein freundliches „Hallo“ und ein geschenktes Lächeln können Mut machen und Vertrauen erzeugen. Je mehr von Ihnen uns dabei unterstützen und Verständnis zeigen, desto eher können wir in Greven behaupten, einander mit Respekt und Würde zu begegnen. Greven sind wir alle – jeder von Ihnen genauso wie jeder Unterzeichner dieses Briefes und jeder Flüchtling, der in unserer Stadt Schutz sucht.

Greven, im Dezember 2015

Unterzeichner des Offenen Briefes

Dieser offene Brief wird von folgenden Institutionen und deren Repräsentantinnen und Repräsentanten unterstützt:

- ***Peter Vennemeyer***, Bürgermeister der Stadt Greven
- ***Wolfgang Beckermann***, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer der Stadt Greven
- ***Christa Waschkowitz-Biggeleben***, 1. Stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Greven (CDU)
- ***Ruth Zurheide***, 2. Stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Greven (SPD)
- ***Pfarrer Klaus Lunemann***, Katholische Pfarrgemeinde St. Martinus
- ***Pfarrer Dr. Martin H. Thiele***, Gemeinde St. Johannes Baptist
- ***Pfarrer Jörn Witthinrich*** und ***Pfarrer Uwe Völkel*** für die Evangelische Kirchengemeinde
- ***Imam Ibrahim Isik*** für die Deutsch-Türkische Gemeinde Greven
- ***Bernard Hillebrand***, 1. Vorsitzender des Wirtschaftsforums Greven e.V. (Wifo)
- ***Peter Hamelmann***, Vorstand von Greven Marketing e.V.